

Röhrichte gewinnen, und ob er nun am Fischfang oder an der Vogeljagd oder am Aufsammeln von Pflanzen¹ Gefallen findet, von den interessanten Excursionen, die sich nach allen Richtungen darbieten, sehr befriedigt sein. Sucht man dagegen nur landschaftliche Abwechslung, so unternehme man eine der folgenden Excursionen oder spaziere, falls man nur die Zeit zwischen der Ankunft des Schiffes und dem Abgange der Bahn frei hat, wenigstens auf den Hügel, auf dem sich die Friedhofkirche von Metković befindet.

Der Hügel von Metković.²

Wandert man von der Bahnstation Metković über die Eisenbrücke, so kommt man auf den Platz, wo die beiden Hôtels stehen und weiter zur Kirche, hinter welcher es bergauf zur Friedhofcapelle geht. Hier bietet sich ein interessanter Überblick über einen beträchtlichen Theil der Narenta-Niederung.

Am nördlichen Ufer ist die sich hier ausbreitende grosse Fläche ganz grün und zeigt nur mehr eine nasse Stelle und einen alten Flussarm. Kleine Hügel, von welchen an Stelle des alten Narona das Dörfchen Vid winkt, bezeichnen die Nordgrenze der Niederung; aus diesen Hügeln kommt der Norinofluss und wendet sich gegen Westen, wo entlang dem Abfall der Babina Gomila (735 Meter) der Maticabach fiesst und in den Norinofluss mündet, worauf sich dieser unfern des Thurmes von Norino in die Narenta ergiesst. Der Thurm bezeichnet die südwestliche Himmelsrichtung und leitet den Blick auf das südliche Narenta-Ufer, wo man noch die Windungen des alten Flussbettes zur Seite des neuen und grössere Sumpfstellen sieht. Im Osten nimmt man das an ein Karsthügelchen geschmiegte und ganz in Grün gebettete Gabela aus, die erste hercegovinische Eisenbahnstation.

Wo die Narenta aus der Süd- in die Westrichtung abbiegt und zugleich das cañonartige breite Thal, in das sie schon vor Mostar eingetreten ist, verlässt, um ihren Lauf in die Niederung fortzusetzen, nimmt sie noch oberhalb Gabela zwei Nebenflüsse auf, und zwar den von Nordwesten aus der Gegend von Ljubuški kommenden Trebižat und die in einen ähnlichen Cañon wie die Narenta selbst eingerissene Bregava, die von Osten zuströmt.

¹ Um den Ort Fort-Opus, der an der Stelle der aufgelassenen venetianischen Festungswerke entstand, findet man nach Petters: *Tamarix africana*, *Glicirrhiza echinata*, *Chenopodium ambrosioides*, *Sida Abutilon*, *Artemisia Narenitana*. Die Sümpfe sind überall von den gelben und weissen Blüten der *Nymphaea lutea* bedeckt.

² Metković hatte 1890 1334 Einwohner. Es ist Sitz der aus einem Gerichtsbezirk bestehenden Bezirkshauptmannschaft gleichen Namens, welche nur zwei Gemeinden umfasst: Fort-Opus (Opuzen) mit 240·31 Quadratkilometer und 7939 Einwohnern und Metković mit 140·80 Quadratkilometer und 4198 Einwohnern.